



Altaussee



*Bad
Aussee*



Grundlsee



*Pichl-
Kainisch*



*Bad
Mitterndorf*



Tauplitz

Offener Brief der Bürgermeister des Ausseerland-Salzkammergutes an die Bevölkerung des Ausseerlandes und des Bezirkes Liezen

Da die führenden Landespolitiker zuletzt mit den Bürgermeistern leider nur noch über die Medien kommunizieren, wählen die Bürgermeister der Region Ausseerland-Salzkammergut diesen Weg, um die Bevölkerung zu informieren.

Auflassung der Politischen Expositur: Bei der Pensionierung des Expositurleiters Hofrat Dr. Hischenhuber war seitens der gewählten und beamteten Landesspitze davon die Rede, die Expositur in bestehender Form, allerdings ohne einen Juristen als Leiter, zu erhalten. Anfang September wurden die Bürgermeister von BH Dr. Dick informiert, dass die Expositur als Behörde aufgelassen und in eine Außenstelle mit vier Mitarbeitern (statt wie bisher 11) umgewandelt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden alle Anfragen an die zuständigen Landesstellen dahingehend beantwortet, dass am Bestand der Expositur nicht gerüttelt werde.

Da sich in Folge die Situation aber von einem Tag auf den anderen änderte, stellt sich die Frage, ob diese Entscheidung von einer Einzelperson getroffen wurde, oder ob der mit der Entscheidung befasste Personenkreis bis zum Entscheidungszeitpunkt bewusst Fehlinformationen gab, um im Vorfeld Diskussionen mit der betroffenen Kommunalpolitik zu vermeiden. Die regionalen Bürgermeister haben daher auf die vielen Fragen aus der Bevölkerung unrichtig geantwortet, weil sie selbst falsch informiert wurden. Das scheint der Landespolitik offensichtlich vollkommen egal zu sein, die gewählte Vorgangsweise ist vermutlich bewusste Strategie.

Die Bürgermeister betonen, dass sie den Sparkurs der Steiermärkischen Landesregierung durchaus mittragen, wenn auch nach der Schließung des Bezirksgerichts, der Forstverwaltung und der Wirtschaftskammer in den letzten Jahren nun die Einschränkung des Geschäftsbereichs der Politischen Expositur die Region Ausseerland-Salzkammergut - als eine der wenigen in der gesamten Steiermark - erneut schmerzlich getroffen wird. Hier geht es vor allem um die Vorgangsweise!

BA Kennzeichen: In der regionalen Bürgermeisterkonferenz Anfang September hat der Bezirkshauptmann die Bürgermeister klar und nachvollziehbar informiert, dass trotz der Umwandlung der Expositur in eine Außenstelle die Beibehaltung der BA-Kennzeichen gemäß § 48 des KFG, das in die Zuständigkeit von Verkehrsministerin Doris Bures fällt, möglich sei. Zu einer Streichung des BA-Kennzeichens hätte die Ministerin rechtlich keinen Anlass, also würde sie es - nach menschlichem Ermessen - auch nicht tun. Diese Information haben die Bürgermeister natürlich an die interessierte Bevölkerung weitergegeben.

Am 3. November 2011 mussten die Bürgermeister aus den Medien (ORF) erfahren, dass die Landesregierung „mit breiter Mehrheit“ beschlossen habe, Ministerin Bures zur Änderung der bisherigen Vorgangsweise und damit Entfall des „BA-Kennzeichens“ aufzufordern.

Aus Sicht der Landesspitze ist der Wunsch der Bevölkerung nach Beibehaltung des BA-Kennzeichen so „lächerlich“, dass sie sich dazu „gar nicht äußern“ möchte. Baden bei Wien bedankt sich und hat schon den Wunsch geäußert, künftig, „BA“ statt „BN“ als Kennzeichen zu haben.

Fakt ist, dass die Landespolitik das Gespräch und die Diskussion mit den Bürgermeistern nicht sucht, ja verweigert, und im Vorfeld wichtiger Entscheidungen gezielt Desinformation betreibt. Dadurch verlieren die Bürgermeister in ihren Gemeinden massiv an Glaubwürdigkeit und werden unfreiwillig zu Komplizen gemacht. All das hat einige von ihnen bewogen, über ihr Verbleiben im Amt nachzudenken. Soll das die bewusste Vorbereitung für die kommende **Gemeindestrukturreform** (Gemeindezusammenlegungen) sein?

In einem „Vortrag“ am 26. September 2011 in Leoben wurden die steirischen Bürgermeister von der Landesspitze informiert, dass eine „Gemeindestrukturreform“ unerlässlich sei.

Bis 31. Jänner 2012 haben die Bürgermeister nun die Gelegenheit, ihre - mit den Nachbargemeinden abgestimmten - Reformvorschläge dem Land mitzuteilen.

Die Bürgermeister des Ausseerland-Salzkammergut treffen sich seit 2002 regelmäßig zu Bürgermeister-Konferenzen, in denen gemeinsame Probleme besprochen und gelöst sowie diverse Kooperationen aus der Taufe gehoben wurden. Das Ausseerland-Salzkammergut war Steiermark weit Vorreiter und Beispielgeber für gelebte Gemeindezusammenarbeit und wurde dafür als „Modellregion“ ausgezeichnet.

In logisch konsequenter Fortsetzung ihres bisherigen Vorgehens wird uns die Landesspitze nach dem 31. Jänner vermutlich über die Medien mitteilen, was zu tun ist und wie es weitergeht. Wozu sollen also die Bürgermeister vergebliche Mühe walten lassen und allenfalls falsche Hoffnungen oder Ängste in der Bevölkerung wecken? Die Bürgermeister halten eine Diskussion über Gemeindestrukturreformen für nicht sinnvoll, wenn die führenden Landespolitiker Gespräche verweigern.

Fragen Sie sich selbst, ob dies Ihrer Vorstellung von gelebter Demokratie entspricht!

Bgm. Mag. Herbert Brandstätter eh.; Bgm. Otto Marl eh.; Bgm. Herbert Pichler eh.;
Bgm. Manfred Ritzinger eh.; Bgm. Dkfm. Dr. Karl Kaniak eh.;
Bgm. Peter Schweiger eh.